

Nebenwirkungen von Malariamitteln

Vorsicht vor Nebenwirkungen und Komplikationen

Bei der Einnahme von Malariamedikamenten sind Nebenwirkungen und Risiken nach Angaben der Hersteller zu beachten. Bei bestimmten Krankheiten können Komplikationen auftreten, die dem Reisenden bekannt sein sollten und bei denen die betreffenden Medikamente nicht genommen werden dürfen.

Chloroquin (z.B. Resochin®)

Chloroquin hat vergleichsweise geringe Nebenwirkungen. Am häufigsten treten Schlafstörungen auf. Augenschäden mit Veränderungen der Netzhaut sind sehr selten und nur bei mehrjähriger Einnahme zu befürchten. Bei einer Dauermedikation sind sicherheitshalber augenärztliche Kontrollen anzuraten. Schwangere und Kleinkinder dürfen Chloroquin ohne Bedenken einnehmen.

- Chloroquin wird zur Prophylaxe und zur Therapie in Malariagebieten eingesetzt, in denen noch keine Resistenzen bekannt sind.

Proguanil (z.B. in Paludrine® oder in Malarone®)

Proguanil wird nur in Kombination mit anderen Mitteln eingenommen.

Nebenwirkungen sind selten und können sich durch Übelkeit, Durchfall, Schwindel und Mundulzerationen äußern. Schwangere und Kleinkinder dürfen Proguanil ohne Bedenken einnehmen.

- Proguanil wird zur Prophylaxe und zur Therapie eingesetzt.

Mefloquin (Lariam®)

Mefloquin wird in der Mehrzahl der Fälle gut und komplikationslos vertragen. Bei der erstmaligen Einnahme empfiehlt die DTG aber, die Prophylaxe 3 - 4 Wochen vor der Abreise zu beginnen, um bei Unverträglichkeit ggf. auf andere Präparate auszuweichen. Wenn Mefloquin schon einmal eingenommen und vertragen wurde, dann ist auch bei späteren Anwendungen nicht mit gravierenden Nebenwirkungen zu rechnen. Als Nebenwirkungen treten am häufigsten psycho-vegetative Veränderungen auf, die sich selten durch epileptische Anfälle, psychotische Störungen oder Schwindel mit Koordinationsstörungen äußern können. Sie sind dosisabhängig und treten bei der empfohlenen Prophylaxedosierung nur selten auf. Personen mit psychovegetativen Vorerkrankungen sollten auf Alternativmedikamente ausweichen.

Reisende mit Aktivitäten, die eine besondere Aufmerksamkeit, Orientierung und Feinmotorik erfordern, wie z.B. Piloten oder Taucher in größeren Tiefen, sollten kein Mefloquin einnehmen.

Bei erwiesenen Unverträglichkeiten muß auch bei späteren Reisen auf das Medikament verzichtet werden.

- Mefloquin wird in Gebieten mit hohem Infektionsrisiko durch Erreger der Malaria tropica eingesetzt. Es kann zur Prophylaxe und zur Notfallbehandlung genommen werden.

Als Alternativmedikament kommt die Kombination Atovaquon/Proguanil (Malarone®) in Frage.

Atovaquon/Proguanil (Malarone®)

Das Mittel befindet sich erst seit dem Frühjahr 2001 auf dem deutschen Markt. Nach den klinischen Prüfungen wird die Kombination gut vertragen, Nebenwirkungen sind selten. Es können Übelkeit, Verdauungsstörungen und Kopfschmerzen auftreten. Auf Grund der noch ausstehenden langjährigen Erfahrungen wird die Prophylaxe mit

Atovaquon/Proguanil in erster Linie bei Unverträglichkeiten von Mefloquin eingesetzt. Die Einnahmedauer ist auf 28 Tage beschränkt, ebenso dürfen z.Z. Jugendliche in Deutschland die Prophylaxe erst ab einem Körpergewicht von 40 kg nehmen. In den USA ist die Kombination auch für Kinder zugelassen. Mit Änderungen im deutschen Arzneimittelrecht ist zu rechnen.

- Die Atovaquon/Proguanil Kombination wird zur Prophylaxe und zur Therapie eingesetzt, insbesondere bei Unverträglichkeiten und Kontraindikationen gegenüber Mefloquin, aber auch in einigen Malariagebieten, in denen Mefloquinresistenzen bekannt sind.

Artemether/Lumefantrin (Riamet®)

Die Kombination Riamet® ist zur Therapie und zur Selbstbehandlung im Notfall geeignet. Als Nebenwirkungen können Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen und Schwindel auftreten. Bei Herzerkrankungen darf Riamet® nicht gegeben werden.

- Die Artemether/Lumefantrin Kombination wird nur zur Therapie eingesetzt.

Doxycyclin

Doxycyclin ist zur Prophylaxe der Malaria tropica in Gebieten mit Multiresistenzen geeignet und wird von der WHO für einige Regionen empfohlen. In Deutschland ist Doxycyclin für diese Indikation nicht zugelassen. Am häufigsten tritt eine Photosensibilität auf, so daß direkte Sonnenbestrahlung gemieden werden sollte. Das ist in tropischen Gebieten eine große Einschränkung. Doxycyclin darf nicht in der Schwangerschaft und bei Kindern unter dem 8. Lebensjahr gegeben werden.

- Doxycyclin wird nur zur Prophylaxe in bestimmten Gebieten eingesetzt.

Kontraindikationen

Bei bestimmten Vorerkrankungen dürfen Malariamittel nicht genommen werden. Die wichtigsten Kontraindikationen sind:

Chloroquin

bestehende Retinopathien (Veränderungen am Augenhintergrund), Psoriasis (Schuppenflechte), GPDH Mangel (angeborene Stoffwechselerkrankung), Myasthenia gravis (chronische Muskelerkrankung), schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen

Proguanil

schwere Leber- und Nierenerkrankungen

Mefloquin

Epilepsie (Anfallsleiden), psychische Erkrankungen, schwere Leberfunktionsstörungen, EKG-Veränderungen (Leitungsstörungen)

Atovaquon/Proguanil

schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen

Arthemether/Lumefantrin

schwere Leberfunktionsstörungen, Herzerkrankungen

Doxycyclin

schwere Leberfunktionsstörungen